Halle und Umgegend.

Halle a. S., 14. März.

Stadttheater. 13. März.

„Ein Wintermärchen."

Schauspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.

Das Vorbild der englischen Bühne lockte auch deutsche Dramaturgen und Regisseure gar oft zum Experimentieren mit Shakespeares — wenn man den Literarhistorikern glauben darf — letztem Werk: „Ein Wintermärchen", obwohl dessen unverkennbare Greisenhaftigkeit allen Versuchen, sie mit Hilfe der Malerei und der Musik zu verdecken, noch immer Trotz geboten hat. Auch dem letzten derartigen Wagnis, das den erfindungsreichen Direktor Reinhardt vom Berliner „Deutschen Theater" zum Autor hat, war nur bescheidener Erfolg beschieden, obwohl dabei die Schwesterkünste der Poesie in fast überreichlicher Weise zur Hilfe herangezogen worden waren und für die Musik sogar eine mit dem Märchenstil so vertraute Feder, wie die von Engelbert Humperdinck mobil gemacht wurde. Vergebene Liebesmüh'! Es nutzt nichts, aus Pietät gegen die dramatische Kunst eines Genies sich blind zu stellen, gegen die mangelnde Lebenskraft, die diesem Märchen aus den Wintertagen des Dichters den Weg zum Licht, die Luft zum Atmen benimmt. Der Zwiespalt, an dem „Ein Wintermärchen" krankt, ist unheilbar, unüberbrückbar; seine Wurzel reicht tief hinab bis zu der eigentlichen Quelle alles dramatischen Seins und zerstört dessen Lebensnerv: die Einheitlichkeit der Handlung, der Charaktere, des Stils und damit: das Verständnis, den Glauben, das Interesse. Erblickt man, gleich Gervinus, hier „eben nur ein dramatisiertes Märchen", dann kommt man über die furchtbare Realität der ersten Akte nicht hinweg, dann verlieren die schönsten Szenen holder und stolzer Weiblichkeit der Hermione den Hauptbestandteil ihres Reizes, dann büßt die gewaltige Gerichtsszene so ziemlich alles von ihrer grandiosen Spannung ein und ermattet von den Torturen einer unwirklichen Wirklichkeit rettet sich die Seele an die Küste des Märchenlandes, um sich in dem Stimmungszauber der einzig-schönen Pastoralszenen gesund zu baden und um nach kurzer Erholung wieder zurückgeschleudert zu werden an den Hof des Leontes, wo die Märchenmenschen sich Komödie vorspielen, wo die stehenswerte Hermione gut genug ist, um sich als Kopie der schönen Galathea bewundern zu lassen. Ein schlechtes Märchen mit flügellahmer Phantasie, das sich in engem Raum oft den Kopf blutig stößt und in seiner Gesamtheit unsagbar nüchtern wirkt. Läßt man aber, gleich Bulthaupt und anderen Kommentatoren, das Werk als wirkliches Drama gelten, dann drängt sich der Vergleich mit den übrigen Eifersuchtstragödien Shakespeares, namentlich mit „Othello" auf, und das Resultat ist für das „Wintermärchen" sehr, sehr ungünstig. König Leontes ist nicht das tragische Opfer einer ungeheuren Leidenschaft, sondern ein ausgemachter Hansnarr, der in keiner Phase seines selbstgeschaffenen Leidens unser Mitleid erweckt oder verdient. Sein Opfer Hermione wirkt zwar hier auf realem Boden erhaben und schön in ihrem Dulderstolz, um im Schlußakt dann aber eine um so lächerlichere Marionettenrolle voll psychologischer Unmöglichkeit zu spielen. Mit einem ungeheuern Sprung über Ereignisse, Raum und Zeit muß der Zuschauer dem Dichter nach dem Abschluß des Hermione-Dramas folgen in die Welt des Lustspiels harmlos-vergnügter Menschen, eine Welt, durch die der Böhmenkönig und sein getreuer Camillo nur gleich Schatten gleiten, die von der Holdseligkeit der kleinen Perdita und dem drastischen Humor des Schäfers, seines Sohnes und vor allem des wider Willen ehrlichen Spitzbuben Autolykus beschienen werden. Mit stumpfem Gleichmut sieht man der Lösung des mit theatralischer Willkür plump geschürzten Knotens entgegen. Denn auch das Lustspiel hat den Boden unter den Füßen verloren, hat sich in eine Reihe von Bildern aufgelöst, deren Einzelheiten wohl interessieren und erheitern, deren Gesamtheit aber die dramatische Wirkung versagt bleibt. Also: ob Märchenspiel, ob Eifersuchtsdrama — ein buntes Zwitterding bleibt „Ein Wintermärchen" in jedem Falle und als solches innerlich unwahr, wenn nicht gar abstoßend. —

In der Dingelstedtschen Bearbeitung, die der heutigen Aufführung zugrunde lag, ist der Musik bereits ein weiter Spielraum eingeräumt: fast kann man von einem Melodrama reden. Doch soll damit die Arbeit Flotows nicht gescholten werden. Denn trotz einiger Redeseligkeit erfüllt sie ihren Zweck, Lücken der psychologischen Motivierung auszufüllen, Widersprüche zu vertuschen, und namentlich den Stimmungsreiz zu erhöhen meist in ganz vortrefflicher Weise. Ihre schmeichelnde Melodik illustriert und unterstützt nicht nur manche Szene, sondern macht auch die Sinne des Hörers willfährig, den wirren Sprüngen der Dichtung zu folgen. Ohne jede musikalischen Zutaten wäre das „Wintermärchen" jedenfalls noch reizloser. Shakespeare selbst war der erste, der das empfand, wenn er auch wohl nie an eine so ausgiebige Hilfe, wie sie durch Flotow dem „Wintermärchen" zuteil wurde, gedacht haben mag. —

Der äußerst wirkungsvollen Ausführung dieses sentimentalen musikalischen Gewebes, die Herr Mörike mit bekannter Umsicht leitete, war nicht zuletzt der stattliche Erfolg des heutigen Abends zu danken. Nicht mindere Sorgfalt war auf die Inszenierung, die hier naturgemäß besondere Schwierigkeiten bietet, gelegt worden. Herr Oberregisseur Scholling, zu dessen Vorteil die heutige Aufführung stattfand, hatte die diversen anachronistischen Probleme mit Geschick und Geschmack gelöst. Auch in malerischer Hinsicht bewährte der Künstler seinen oft gerühmten bühnenkundigen Blick. Mußte man auch die Ausstattung des Palastes des Leontes in seinen verschiedenen Räumen mit starken Skrupeln betrachten, so war dafür das Bild, das die Gerichtsszene bot, um so effekt- und stimmungsvoller. Auch die Landschaft des IV. Aktes war sehr glücklich auf den Ton behaglicher Romantik gestimmt. Die Behandlung der Kostümfrage konnte befriedigen, und mit besonderer Anerkennung muß der Massenszenen gedacht werden, die geschickt arrangiert und von natürlicher Beweglichkeit erfüllt waren. Das Volk hinter der Gerichtsschranke hätte immerhin noch etwas mehr Anteil an den auftretenden Vorgängen nehmen können. Herr Scholling, der auch als Antigonus mit gewohnter Zuverlässigkeit tätig war, sah sich an seinem Ehrenabend von einem fast ausverkauften Hause begrüßt, nach dem III. Akt und am Schluß zahlreiche Male hervorgerufen und mit zahlreichen Lorbeer- und Blumenspenden bedacht. Der erhiehte Erfolg ist diesem allezeit fleißigen und stets seine besten Kräfte einsetzenden Künstler, dem unser Schauspiel nun schon so manches Jahr viele ruhmreiche Taten zu danken hat, von Herzen zu gönnen, zumal da seine Verdienste als Regisseur in den meisten Fällen unerkannt und ungelohnt bleiben. — Als Leontes erschien Herr Edmund Kunath, ein früheres Mitglied unserer Bühne, jetzt am Hoftheater in Braunschweig tätig, und errang sich einen glatten Sieg. Mit unaufdringlicher Deutlichkeit zeichnete er den eifersüchtigen Wahnsinn dieser tyrannischen Natur, in deren Adern südländisch-heißes Blut braust. In Haltung und Gebärde den König nicht verleugnend, blieb er weder den Szenen des Zornesausbruches und der Grausamkeit noch denen der Katastrophe und Reue etwas schuldig, wobei er von einer sympathischen Erscheinung, einem sonoren Organ und gewandter Behandlung der Verse vorteilhaft unterstützt wurde. Noch mehr wußte Frl. Kornow als Hermione für sich einzunehmen. Die fraulihe Hoheit der im Innersten verletzten Gattin stand ihr prächtig zu Gesicht. Von matellosser Schönheit waren ihre Bewegungen wie ihre ganze Erscheinung, und ihre Sprache vermochte dank des starken Empfindungsgehaltes zu packen und zu rühren. Der Pose im letzten Akt verlieh Frl. Kornow einen Schimmer von antiker Größe, der das Auge labte. Kaum minder vollkommen brachte Frau Siegert die Perdita zur Geltung: sie glich in ihrer kindlichen Anmut einem goldenen Frühlingssonnenstrahl, der mit seiner sieghaften Wärme Menschen und Fatum zu bezwingen weiß. Die dritte Frauenrolle, die streitbare Paulina, fand durch Frl. Brandow eine äußerst wirksame und reich charakteristische Vertretung. Dem Böhmenkönig Polyxenes blieb Herr Schön nur wenig schuldig und ebenfalls zutreffend fand sich Herr Sieg mit dem langweiligen Camillo ab. Erwähnung verdient die kleine Werner für die durchaus zweckentsprechende Durchführung der gar nicht ganz leichten Rolle des Mamillius. Der Florizel des Herrn Alves wußte nur wenig zu interessieren, um so mehr taten das Herr Nonnenbruch als Hirt und Herr Stahlberg als Mopsus; das waren beides echt Shakespearesche Gestalten von zwingendem Humor. Auch Herr Lentz als unverschämter Gauner und philosophierender Spitzbube hatte starken Anteil an dem Heiterkeitserfolg der ländlichen Szenen. Die Besetzung der kleineren Rollen genügte. Doch hätte sich für den Prolog der „Zeit" doch wohl eine geeignetere Vertreterin als Frl. Gondy finden lassen. Die Aufführung zog sich trotz verschiedener — nicht immer gut zu heißender Striche — bis gegen ½12 Uhr hin.

Otto Sonne.

Deutscher und österreichischer Rechtsschutzverband für Frauen.

In der Abendversammlung referierte Frau Camilla Jellinek-Heidelberg über die „Frauenforderungen zur deutschen Staatsrechtsreform". Sie führte etwa folgendes aus: Die Frauen haben es sich nicht nehmen lassen, den § 28 des Strafgesetzbuches, nach dem kurze Freiheitsstrafen für unerschwingliche Geldstrafen treten können, zu mißbilligen, da er ungerecht ist, denn er trifft die Armen. Ein Vorschlag wäre es, wie das badische Gesetz es gestattet, die Strafe abzuarbeiten. Ferner muß der § 51 umgeworfen werden, der eine Strafmilderung vorschreibt, da die Trunkenheit, die eine freie Willensbestimmung ausschließt, zu verdammen ist. Beim § 55 muß das strafbare Alter auf mindestens 14, besser aber noch auf 16 Jahre heraufgesetzt werden, auch sind unbedingt Jugendgerichtshöfe zu fordern, denen auch Frauen angehören müssen. Beim § 56 ist dann ebenfalls die Altersgrenze heraufzusetzen und statt der bedingten Verurteilung die bedingte Begnadigung einzuführen. Der § 361 Ziffer 13 ist schärfer zu fassen. Ebenso ist die Beleidigung schärfer zu bestrafen, um den Duellunfug zu steuern. Für die Festungsstrafe, die auf die Vergehen gegen §§ 201—10 steht, ist Gefängnisstrafe zu setzen. Beim § 247 Abs. 2 ist die Straflosigkeit aufzuheben. Ferner ist es ein großes Uebel, daß die Prozesse nur in den Händen der Männer liegen, denn gerade bei Ehescheidungsprozessen muß es Frauen peinlich sein, die intimsten Sachen vor Männern zu enthüllen. Der § 84 des Gerichtsverfassungsgesetzes kann abgeändert und §§ 31—34 und 36 erweitert werden. Es sind nicht nur weibliche Anwälte bei Ehescheidungsprozessen zu fordern, sondern auch Gerichtsärztinnen, weibliche Geschworene und weibliche Schöffen. Ebenso Polizeiassistentinnen, die aufgegriffene Frauen zu vernehmen haben. Der § 172 des Strafgesetzbuches ist zu streichen, da er nur dem Rachebedürfnis eine Handhabe bietet. Die Ziffer 2 des § 174 ist dahin zu erweitern, daß auch Arbeitgeber und Aufseher in industriellen Betrieben mit einbegriffen sind. Die Ziffer 1 ist einzuschränken. Der § 176 ist dahin abzuändern, daß das Schutzalter gegen unzüchtige Handlungen von 14 auf 16 Jahre heraufgesetzt wird. Analog muß auch die Altersgrenze im § 182 um 2 Jahre erhöht, und vor allem das Wort unbescholten gestrichen werden, da ein Mädchen, daß ein einzig Mal gefallen ist, dadurch der Gefahr ausgesetzt wird. §§ 180 und 181 sind dahin abzuändern, daß die Vermietung von Räumen an Protistuierte nur dann strafbar ist, wenn ein Teil des Mietschillings dafür ein Aequivalent ist, daß die Mieterin dieses Gewerbe treibt, da sie jetzt unerschwingliche Summen zu bezahlen hat und dazu getrieben wird, ihr Gewerbe intensiv zu betreiben. Die Bordelle sind unter allen Umständen zu verbieten. Ebenso ist ein neuer Paragraph einzufügen, der diejenigen trifft, die sich die Kuppelei bezahlen lassen. Der § 217 ist dahin zu erweitern, daß auch die Zeit einbegriffen, in der die durch die Geburt hervorgerufene Erregung anhält. Ebenso ist ein neuer Paragraph einzufügen, der die Mütter trifft, bei denen Totschlag vorliegt, die also vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung handelten. Auch der mittelbare Urheber, der Vater des Kindes, ist zu bestrafen, wenn er mit Kenntnis der Notlage und Schwangerschaft der Frau, sie nicht unterstützt, oder dem Verbrechen vorbeugt. Die bekannte befreiende Einrede darf nicht ausschließend wirken, denn der § 227 steht dazu im Kontrast, da er jeden trifft, der sich an einer Schlägerei beteiligt, trotzdem event. nur einer die Körperverletzung ausgeführt hat. Der § 219 ist zu streichen. Zur Begründung dieses Paragraphen wird ins Feld geführt, daß die Abtreibung unhygienisch ist, ohne diesen Paragraphen der Mann die Abtreibung regelmäßig veranlassen würde, um sich den Alimenten zu entziehen, daß dann die Sittenlosigkeit überhand nehmen und das Staatsinteresse geschädigt würde. Dennoch ist die Empfängnisverhütung und die Zerstörung der Fähigkeit der Empfängnis straflos. Der Paragraph bietet außerdem eine Handhabe zur Erpressung, denn es wird sehr oft gegen ihn gehandelt. Ein Sittenloser ist aber gerieben genug, sich nicht fassen zu lassen und die Abtreibung ist doch gesundheitsschädlicher, wenn sie ohne Arzt vorgenommen wird. Der Paragraph ist daher zu streichen und nur die gewerbsmäßige Abtreibung zu strafen. Der § 223 muß sich auch auf venerische Infektionen beziehen, aber nur wenn die Ansteckung wissentlich geschehen ist; bei Ehegatten darf die Verfolgung nur auf Antrag eintreten. Der § 300 ist dahin abzuändern, daß Aerzte berechtigten Personen Auskunft zu geben haben; z. B. den Eltern der Braut über die Gesundheit des Bräutigams. Der § 361 Ziffer 6 bestreitet eine Entwürdigung der Frau. Außerdem nützt die Reglementierung der Prostituierten nichts, da es viele Hintertüren gibt. Die ärztliche Untersuchung garantiert nur für den Augenblick, und der Besucher schädigt sich im Vertrauen auf die Untersuchung erst recht, andererseits würde er vielleicht abgeschreckt werden. Ferner müssen die verschiedenen landesgesetzlichen Bestimmungen gegen das Konkubinat verschwinden. Manche unserer Wünsche decken sich mit den von sachgemäßer Seite erhobenen. Aber wir müssen auch gegen den Alkoholmißbrauch kämpfen, gegen die doppelte Moral der Geschlechter für eine allgemeine, unentgeltliche Behandlung Geschlechtskranker, für die Wohnungsgesetze und eine bessere wirtschaftliche Betätigung der Frau.

Die Rednerin erntete für ihre trefflichen, sachlichen Ausführungen reichen Beifall. Die Diskussion illustrierte durch Aufführung eklatanter Fälle den Vortrag.

(Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.)

Provinzial-Nachrichten.

(!) **Merseburg**, 14. März. (Der Kommandierende General des IV. Armeekorps,) Exzellenz v. Beneckendorff und Hindenburg, trifft heute vormittag hier ein und wird in Müllers Hotel am Bahnhof Wohnung nehmen. Der General nimmt am Sonnabend vormittag auf dem Kasernenhofe eine Besichtigung der hiesigen Garnison vor und wird dann am Sonntag den Eröffnungsfeierlichkeiten des Landtages der Provinz Sachsen beiwohnen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz Hegel, wird ebenfalls heute hier eintreffen und im Kgl. Schlosse während der Dauer seines hiesigen Aufenthaltes Wohnung nehmen.

† **Aschersleben**, 12. März. (Steuererhöhung.) Der neue Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 143 000 Mark ab. Das ist ein Mehr von 76 000 Mark gegen das Vorjahr. Der Magistrat schlägt eine Erhöhung der Steuerzuschläge um 5 Prozent vor, so daß künftig 173 Prozent zur Einkommensteuer und 188 Prozent zu den Realsteuern erhoben würden.

* **Pößneck**, 13. März. (Schacher mit Gewerbescheinen.) Die Behörden sind einem schwunghaften Handel mit Gewerbescheinen auf die Spur gekommen. Hiesige sowie Köstritzer Einwohner ließen sich in Saalfeld und Neu-

Eugen Freund & Co.
Grösstes Damen-Confectionshaus
Halle a/S. Leipzigerstr. 5.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Paletots und Jacketts, schwarz und farbig, aus allen modernen Stoffarten M. 60 bis 7.50 (3683

Reise- und Regen-Mäntel Letzte Neuheiten . . . . . M. 35 bis 8.00

Kostüme und Blusen-Kleider geschmackv. u. eleg. Ausführung M. 80 bis 15.00

Kostümröcke, fussfrei und lang, in den neuesten Fassons . . . . . M. 45 bis 3.50

Seidene Blusen u. Blusenhemden in reich. Sortim. u. all. mod. Qual. M. 40 bis 8.75

Tüll- und Spitzenblusen Fortlaufender Eingang von Neuheiten M. 45 bis 9.50

Wollene Blusen u. Blusenhemden in grosser Auswahl . . . . M. 22 bis 3.50

Waschblusen und Blusenhemden aus den modernsten Stoffen . . M. 18.50 2.50

5423

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080314047/fragment/page=0001

stadt (Orla) Gewerbescheine ausstellen für den Handel mit Galanteriewaren. Für die Ausstellung der Scheine zahlten die Leute 60 Pfg. bis 1 Mk. Sie benutzten aber die Scheine nicht, sondern verkauften sie an Händler in Gotha und Jena für 25 und 30 Mark weiter. Die Händler haben dann diese Scheine mit entsprechendem Verdienst an solche Personen, die keine Scheine von den Behörden mehr ausgestellt erhalten, weiter verschachert. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

† **Neuhaldensleben**, 13. März. (Riesenhecht.) In der Ohre wurde im sogen. Freischleusenkulk ein Hecht gefangen, der 14½ Pfund wog.

)(**Ströbeck**, 13. März. (Schachkongreß.) Zu Pfingsten d. J. soll in unserem berühmten Schachdorfe ein großer deutscher Schachkongreß stattfinden.

* **Güntersberge**, 12. März. (Des Herzogs Teilnahme.) Aus Anlaß der durch die Explosionskatastrophe verursachten schweren Schicksalsschläge — bekanntlich sind bereits vier Personen den erlittenen Verletzungen erlegen — hat der Herzog wiederholt teilnehmende Erkundigungen eingezogen und Herrn Bürgermeister Haring 500 Mark zur Verteilung an die durch die Katastrophe Betroffenen übersandt.

√ **Schierke** (Oberharz), 14. März. (Priv.-Telegramm.) (Schneefall.) Hier herrscht andauernd großer Schneefall bei 7 Grad Kälte nachts, während tags über milde Witterung herrscht. Schlittenfahrt wird flott betrieben bei reizvoller Winterlandschaft.

Heiligenstadt, 13. März. (Den Wunderdoktor Ausmeyer) aus Küllstedt im Eichsfeld hat jetzt das Schicksal erreicht. Die Strafkammer verurteilte Ausmeyer wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Ohrdruf**, 13. März. (Kein Mörder.) Der Arbeiter Triebel im benachbarten Schwarzwald (Herzogtum Gotha), der unter dem Verdacht, die Witwe Pflügner ermordet und beraubt zu haben, verhaftet worden war, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da er seine Unschuld nachweisen konnte.

? **Neustadt** (Thür.), 13. März. (Der schwarze Mann in Nöten.) Arges Mißgeschick widerfuhr in Krimla (Neustädter Kreis) einem Schornsteinfeger bei seiner Arbeit. Die Essen im sogen. Tugendviertel sind nicht so weit wie wo anders und so blieb der „schwarze Mann“ in einer stecken. Seine jämmerlichen Hilferufe hörte der Meister, welcher im Gasthaus saß und frühstückte, nicht und erst nach langer Zeit kam in Gestalt eines Bäckermeisters Hilfe. Mit großer Mühe, nachdem man die Spitzhacke in Anwendung gebracht hatte, gelang die Befreiung aus den vier Mauern.

√ **Sonneberg**, 13. März. (8 Uhr-Ladenschluß.) Hier soll am 21. April der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt werden.

(§) **Göhlitzsch**, 13. März. (Geheimgänge.) Im Gute des Herrn Görner hier ist ein altes Wohngebäude weggerissen worden, um einem Neubau Platz zu machen. Bei den Fundamentarbeiten legte man zirka 1 Meter tief unter der alten Kellersohle zwei roh in die hier wagerecht lagernde Tonlettenschicht gehauene Gänge frei. Der benachrichtigte Konservator des Vereins für Heimatkunde, Herr Berger-Merseburg, stellte fest, daß es sich wahrscheinlich um sogenannte Geheimgänge handelt, die vor Jahrhunderten in unsicheren Kriegszeiten angelegt wurden, um den Bewohnern selbst oder seinen Sachen als Versteck zu dienen. Die Gänge, in denen man gebückt gehen konnte, sind jetzt zirka ¾ Meter hoch mit leichtem Geröll bedeckt, das sich im Laufe der Jahrhunderte von der Decke loslöste und niederfiel. Den Wunsch, die Gänge bis zur Sohle ausschachten zu lassen, um dadurch eventuell noch Funde für die Heimatkunde ans Tageslicht zu fördern, wird Herr Görner, wie der „Mers. Corr.“ berichtet, erfüllen.

Camburg, 13. März. (Feuertod.) Ein auf dem Kammergute Frauenprießnitz in Stellung gewesener Volontär wurde in seinem Zimmer tot aufgefunden. Die Wohnung war ausgebrannt. Wahrscheinlich hatte der etwas leidende junge Mann früh beim Aufstehen die Lampe umgeworfen, wodurch das Unglück entstanden ist.

)—(**Lauscha**, 12. März. (Ortsmuseum.) Hier wird die Gründung eines Ortsmuseums für altertümliche Glaserzeugnisse und neuzeitliche Kunstfabrikate angestrebt.

— **Dessau** 12. März. (Unlautere Manupulationen) ließen sich zwei in der Heidestraße wohnhafte Fleischer zuschulden kommen. Sie führten auswärts geschlachtetes Vieh in Dessau ein, ohne es hier noch einmal untersuchen zu lassen. Das ist verboten. Die Polizei bekam Wind von der Sache und beschlagnahmte eine Menge Fleisch, das nach der Untersuchung teilweise für ungenießbar befunden und vernichtet wurde. Allem Anschein nach hat von derartigem verdorbenen Fleisch das Publikum öfter genießen müssen. Gegen die Betreffenden ist Anzeige erstattet worden.

— **Gotha**, 13. März. (Liebesdrama.) Heute nachmittag vergifteten sich hier ein Mann und eine unverehelichte Frau. Beide stammen aus Warschau. Bei den Toten wurden 800 Mark aufgefunden. In einem Briefe war der Wunsch ausgedrückt, hier verbrannt zu werden.

Gera (Reuß), 12. März. (Mutter und Kind verschwunden.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung der hiesigen Polizei ist die Gattin des hier wohnenden Amtsrichters Horn mit ihrer siebenjährigen Tochter verschwunden. Beide haben am Sonntag vormittag die Wohnung verlassen, um den Gottesdienst in der Salvatorkirche zu besuchen, und sind seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Da sich bei Frau Horn in den letzten Tagen Spuren einer geistigen Störung zeigten, scheint es nicht ausgeschlossen, daß sie sich und ihrer Tochter ein Leid angetan hat.

* **Leipzig**, 13. März. (Oberbürgermeister Dr. Troendlin) wird demnächst in den Ruhestand treten; als Nachfolger wird in der Presse der Reichstagsabgeordnete, frühere Leipziger Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck genannt.

* **Leipzig**, 13. März. (Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin) erklärt, er sei zwar schon im Alter recht vorgeschritten (Dr. Tröndlin vollendet am 26. Mai sein 73. Lebensjahr), aber den gegenwärtigen Meldungen von seinem Rücktritte fehle ebenso die tatsächliche Unterlage wie den Nachrichten über die Person seines Nachfolgers. — Hieraus ergibt sich, daß unser Oberbürgermeister zurzeit nicht mit dem Gedanken umgeht, die Zügel des Stadtregiment so bald schon aus der Hand zu geben.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 13. März. (Ein Scheusal in Menschengestalt) hatte sich heute vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Es handelt sich um den Schlosser Richard Blaschke aus Lichtenberg, der beschuldigt wurde, sich an seinen eigenen 8 bis 14jährigen Töchtern vergangen zu haben. Das Gericht erkannte, da es sich um einen Unhold der schlimmsten Sorte handelt, auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Dresden, 13. März. (2500 Mark Konventionalstrafe.) Das Landgericht verurteilte die Artistin Edle von Rurdorffer (Bühnenname Clementine Derner) zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 2500 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit 1. Dezember 1907, weil sie im Dezember vorigen Jahres dem Dresdener Zentraltheater gegenüber kontraktbrüchig wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Wiederaufbau des Meininger Hoftheaters.

Zu der Meininger Hoftheaterkatastrophe wird im „Wiesbadener Tageblatt“ eine beachtenswerte Anregung gegeben. Das Blatt schreibt wie folgt:

Das Meininger Hoftheater ist abgebrannt! Das war die schmerzlichste Botschaft, welche das gesamte gebildete Deutschland, welche die Millionen, die am deutschen Theater, an der Pflege deutscher Bühnenkunst höherer Art ein Interesse nehmen, treffen konnte. Eine Hochburg heimischer Kunst, eine Pflegestätte des Schönen und Guten ist lohend in Asche versunken. Aus dem Kunsttempel in der kleinen thüringer Fürstenresidenz ging, von dem hohen Sinn eines kunstliebenden und in höchstem Maße kunstverständigen Fürsten erzogen und gefördert, in einer Zeit des Niederganges der deutschen Schauspielkunst, in einer Zeit platten Virtuosentums die neue Kunst hervor, die über die schauspielerische Einzelleistung das harmonische Ganze stellte, die das Gesamte liebevoll umfaßte und erst so recht eigentlich im künstlerisch echten Rahmen das „Ensemble“ schuf. Aus dem idyllischen, waldumrauschten und fern von der großen Heerstraße liegenden Heim an den Ufern der Werra zog die neue Botschaft in Gestalt einer mustergültig geschulten Künstlertruppe alljährlich hinaus in die Lande, anregend, werbend, bis die Aufgabe, die ihnen ihr Herzog gestellt hatte, erfüllt war, bis der Meininger Gedanke überall gesiegt hatte. Als die günstigen Wirkungen dieser reformatorischen Missionsreisen allenthalben zu spüren waren, zog sich die wackere Kämpferschar bescheiden nach dem Bethlehem zurück, wo die moderne Schauspielkunst geboren und zur Reife gebracht wurde; dort wirkte sie dann fort in der Zurückgezogenheit und Stille, in der die große Waffentat allmählich vorbereitet worden war. Und erloschen war dieselbe Kunst, die der gesamten deutschen Bühnenwelt das Heil gebracht hatte, am Meiniger Hoftheater auch nach den lärmenden Siegestagen der Gastspielreisen noch nicht; das konnte jeder Kunstverständige, der sich im Meininger Hoftheater eine Vorstellung ansah, mit herzlicher Freude noch bis zur letzten Aufführung bestätigen: jedes Stück, welchem Genre es auch angehören mochte, wurde bis in alle Einzelheiten hinein aufs feinste abgetönt wiedergegeben. Der Anfänger in der Schauspiel- und Regiekunst konnte in den umsichtig geleiteten Proben des Wertvollen genug lernen. Für die heranwachsenden jungen Künstler war nun das Meininger Hoftheater eine Pflege- und Schulstätte geworden, so daß sie, wenn sie später für andere Bühnen verpflichtet wurden, dorthin ihre in Meiningen genossenen Lehren mitnahmen und so ständig eine heilige, ernste Kunst fortpflanzten.

Das Meininger Hoftheater ist abgebrannt! — Gewiß, es wird neu auferbaut, aber Meiningen ist klein, und die pekuniären Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, werden daher sicher nicht in so großem Maße zur Verfügung sein, daß eine Bühne erbaut werden kann, die in ihren szenischen Einrichtungen der Kunst, die in Meiningen bislang gepflegt worden ist, vollkommen gerecht zu werden vermag. Meiningen ist zu klein, um allein seinem Herzog, durch den es berühmt geworden ist, seine Dankesschuld mit der Sammlung eines Geldfonds für den Neubau abtragen zu können. Aber der Herzog hat mit seiner Kunsttat einen neuen Edelstein in das Ehrenwappen des gesamten deutschen Reiches eingefügt. Wäre da dem ganzen gebildeten Deutschland nicht eine Gelegenheit geboten, eine alte Ehren- und Dankesschuld abzutragen, indem es seinem Meininger fürstlichen Kunstprotektor ein aus begeistertem Herzen gesammeltes Kapital zur Verfügung stellte, das dazu beitragen würde, das Verlorene in schönerer Form wiedererstehen zu lassen? Hat doch der edle Fürst einst sein Theater durch die Verbreitung der neuen Ideen in der gesamten Schauspielwelt dem ganzen deutschen Volke geschenkt.

Ja, Meiningen wird aus sich selber keine seiner Theatertradition würdige Heimstätte der Kunst erbauen können. Mögen deshalb die Theaterfreunde Deutschlands zusammengehen, einen Fonds zu sammeln, damit der Gedanke eines Meininger, eines deutschen Schauspiel-Festhauses verwirklicht werden könne. Viele Wenige machen ein Viel, aber sicher werden sich auch Stifter finden, die ansehnliche Beträge zeichnen. Vielleicht nimmt sich die deutsche Presse der Sache an, gibt in den breitesten Kreisen des gebildeten Publikums die nötige Anregung, sammelt im gegebenen Falle die Beiträge, und dann wird sich schnell eine Anzahl tatkräftiger deutscher Männer und Frauen finden, welche ein Komitee bilden und die Angelegenheit weiter in die rechte Bahn leiten, so daß in Kürze dem Meininger Fürsten, der mit unverminderter Liebe an dem Ausbau seiner Kunstideen heute noch hängt, ein Fonds übergeben werden kann, der einen wichtigen Beitrag zu der Förderung des Theater-Neubaues geben würde. Das wäre eine Großtat, auf die die deutsche Nation in unserer sonst so nüchternen Zeit stolz sein könnte.

Von der Expedition des Herzogs von Mecklenburg. Der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hat an den Militärverein in Schwerin i. M., dessen Ehrenvorsitzender er ist, einen Brief gerichtet, in dem es heißt: „Mir selber ist es sehr gut ergangen, und bei den täglichen neuen Eindrücken, Erlebnissen und auch Strapazen fliegt die Zeit nur so dahin. Das deutsche Gebiet ist abgetan, und wir befinden uns jetzt am Kongostaat am Albert Eduard. Ich denke, wir können mit den bisherigen Resultaten und Sammlungen zufrieden sein; befindet sich doch eine ethnographische und anthropologische darunter, die alle bisherigen einheitlichen Sammlungen der Welt schlagen. Auch in anderen Fächern sind sehr interessante Resultate erreicht, und manche zoologische Seltenheit befindet sich auf dem Wege nach Europa. Auch habe ich bis heute sieben Löwen erlegt und mehrere krank geschossene leider noch verloren.“

Zum „Urlaub“ Tschudis. Ein Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet, der Generaldirektor der Königl. Museen in Berlin, Geheimrat Wilhelm Bode, habe sich mit Geheimrat v. Tschudi solidarisch erklärt und beabsichtige, infolge der Desavouierung Tschudis von seinem Posten zurückzutreten. Diese Version erklärt das „B. T.“ für absolut unwahrscheinlich; sie werde in Kreisen, in denen man die Verhältnisse wirklich kennt, vielleicht sogar mit einem leichten Lächeln gelesen werden. Zu der „Affäre“ selbst bemerkt das „B. T.“ noch, daß Herr von Tschudi seinen einjährigen Urlaub zwar freiwillig, aber doch auch „auf Anraten“ nachgesucht hat. — Der B. L. A. erfährt von zuständiger Seite, daß es während der Amtsführung Tschudis tatsächlich Verstimmung gegeben habe. Unabhängig davon aber habe er aus gesundheitlichen Rücksichten sein Urlaubsgesuch eingereicht. Es habe sich um Differenzen gehandelt, wie sie eben der Gang der Verwaltungsgeschäfte mit sich bringe.

Der Nachlaß Tizians. Eine bedeutende Zahl interessanter Tizian-Reliquien sind jetzt durch Erbschaft und Schenkung in den Besitz einer einfachen Bürgersfrau zu Schöneberg bei Berlin übergegangen. Es sind da nicht nur kleinere Skizzen, halbfertige Gemälde, Tischtücher, Servietten, Bettbezüge mit kostbaren venezianischen Spitzen, schwere, seidene Steppdecken mit dem Löwen von San Markus und zahllose Kupferstiche aus der Glanzzeit der Dogenherrschaft, sondern unter anderem auch 23 vergilbte Künstlerbriefe aus der Zeit um 1500, alte Notenblätter, der Stammbaum der Familie, geschriebene, reichbemalte Bücher, die in plumpe Eichendeckel gebunden sind und das Originalpetschaft des Tizian. Besonders wertvoll aber sind 30 siegelbeschwerte, von Dogen, Päpsten, Kardinälen ausgestellte Urkunden aus den Jahren 1494—1572, das acht Seiten lange Testament des Tizian und drei größere Gemälde, zwei Porträts und ein Werk religiösen Inhalts. Ob es sich hier um echte Tizians oder um Kopien handelt, muß die genauere Prüfung erst noch feststellen.

n. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Karl Züge aus Hamburg der philosophischen Fakultät der Universität Halle seine Inaugural-Dissertation „Das Verkleidungsmotiv in den englisch-schottischen Volksballaden“, desgleichen Herr Otto Geißler aus Bunde in Ostfriesland seine Inaugural-Dissertation „Religion und Aberglaube in den mittelenglischen Versromanzen“ vor. — Für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitierte sich an der Universität Jena Dr. med. Wilhelm Busse. — An Stelle des zum Landgerichtsdirektor in Koenitz (Westpreußen) berufenen Landgerichtsrats Mayer wurde der Landgerichtsrat Josef Reuter zum Syndikus der Technischen Hochschule in Aachen ernannt. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann dieser Tage der Direktor des akademischen Instituts an der Universität Rostock, ord. Professor Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth zurückblicken. — In Tübingen ist der Präparator am zoologischen Institut der dortigen Universität, Wilhelm Förster, gestorben. — Professor Richard v. Kaufmann, Lehrer der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, ist im Alter von 58 Jahren gestorben. — In Helsingfors starb im Alter von 80 Jahren der hervorragende Mathematiker Lorenz Leonard Lindelöf, der von 1857 bis 1874 Professor der Mathematik an der dortigen Universität und dann 25 Jahre lang bis 1902, Leiter des finnländischen Schulwesens gewesen war.

e. **Bühnenchronik.** Die Besserung im Befinden August Junkermanns, der, wie wir berichteten, in Frankfurt a. M. einen Schlaganfall erlitten, hält an und es besteht Hoffnung auf seine Herstellung. Bei der Leitung des Heilig-Geist-Hospitals laufen fortgesetzt Anfragen nach dem Befinden des Künstlers aus ganz Deutschland ein. — Die bekannte japanische Schauspielerin Sada Yacco und ihr Gatte Kawakami, die im Begriff sind, nach Japan zurückzukehren, um die Leitung des kaiserlichen Theaters in Tokio zu übernehmen, sind in Berlin zu einem Aufenthalte von einigen Tagen eingetroffen. — Miß Kathleen Parlow, die jugendliche kanadische Geigerin, erhielt von Freunden aus Christiania die Guarnerius-Geige, die dem berühmten Geiger Viotti gehörte und unter dem Namen „Viottis Guarnerius“ weltberühmt ist, als Geschenk. Sie stammt aus der Sammlung des Geigenbauers Hammig in Berlin, dem für die Geige 40 000 Mark bezahlt wurden. — Bei der fünften Aufführung von „Tragaldabas“ in Mainz dirigierte Eugen d'Albert. Das Haus war voll besetzt und bereitete dem Komponisten große Ovationen. — Das Projekt, die Rheininsel Grafenwerth zum Schauplatz der Festspiele vom Siebengebirge zu machen, scheint sich zu verwirklichen. Die Domänenverwaltung, der Grafenwerth unterstellt ist, ist im Prinzip für die Sache, und der Uraufführung des ersten Zyklus der Festspiele am Bonner Stadttheater wird ein Vertreter der Regierung beiwohnen, um die Bühnenwirkung der Spiele kennen zu lernen. — Der Inspizient der herzoglichen Hofoper in Dessau Leopold Hoffmann konnte auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Herzog ehrte den Jubiliar durch Verleihung der Krone zur goldenen Verdienstmedaille des Hausorden Albrechts des Bären. — Newyork erhält ein neues deutsches Theater. In seiner Ankündigung versäumt Direktor Dr. Baumfeld nicht, einen eindringlichen Appell an das Deutschtum zu richten, seinen Teil zur Erhaltung der deutschen Bühne beizutragen. Es liegt eine große Ironie darin, daß in einer so deutschen Stadt wie Newyork ein solcher Appell noch geboten erscheint, und daß die nächste finanzielle Zukunft des Theaters mit durch die Unterstützung von seiten von Amerikanern gesichert sein wird. — Franz Theodor Cursch-Bühren, eine in der Musikwelt Leipzigs bekannte und besonders in Gesangvereinskreisen geschätzte Persönlichkeit, ist gestern plötzlich am Herzschlage gestorben. Als Dirigent von Gesangvereinen, als Komponist verschiedener Lieder und musikalischer Ensembleszenen sowie kleiner Einakter, von denen einzelnes bleibende Aufnahme im Publikum gefunden hat — erinnert sei beispielsweise an sein „Rosel vom Schwarzwald“ — hat sich Cursch-Bühren einen Namen gemacht. Auch ist er als Musikschriftsteller und Kritiker tätig gewesen.

s. **Kleine Mitteilungen.** Der Prozeß wegen des Verbots der Herausgabe des zweiten Teils des Nietzschebuchs von Bernouilli in Weimar ist auf den 23. d. M. vertagt worden. — Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern wurde dem Obermedizinalrat im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Ritter v. Greshey und dem Direktor der Staatsbibliothek Geh. Rat Dr. Ritter v. Laubmann das Komthurkreuz des Kronenordens verliehen. Der Schlachtenmaler Professor Louis Braun erhielt den Michaelsorden 3. Kl. und der erste Konzertmeister des Hoforchesters Bruno Ahner die goldene Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft. Der Chef der Antiquitätenhandlung Lehmann Bernheimer wurde zum Geheimen Kommerzienrat ernann.t — Bei den Kölner Blumenspielen 1908 ist der Preis der Stadt Köln, ein silberner Ehrenpokal, Freiin Alice v. Gaudy in Blasewitz für ihre Ballade „Der Gefangene“ zuerkannt worden. — Kunstschau 1908, unter diesem Namen veranstaltet die Wiener Klimt-Gruppe und eine große Zahl von anderen keiner Vereinigung angehörenden Künstlern eine von Mai bis zum Herbst dauernde Ausstellung in Wien. — In Metz wurden dieser Tage bei Gelegenheit von Bauarbeiten, die im allgemeinen Militärkasino vorgenommen wurden, Reste einer alten Kirche, insbesondere der Chor freigelegt. Die Kirche war im Jahre 1221 von den Freres Precheurs erbaut worden. — Nach Aeußerungen Siegfried Wagners wird der Titel seiner neuen Oper „Banadietrich“ sein. Der Held ist wohl Dietrich von Bern, doch ist der Stoff der Oper nicht dem deutschen Heldenlied, sondern einer böhmischen Sage entnommen, die Dietrichs Gestalt in durchaus anderem Lichte zeigt. Hagen tritt in der Oper gar nicht auf. Das Werk dürfte erst nach längerer Zeit vollendet werden. — Wie der englische Chemiker Challaway mitteilt, ist es ihm gelungen, auf Glas einen Kupferspiegel zu erzeugen, der sehr schön und haltbar sein soll. — Bei den Ausgrabungen in der Nähe von Langdorf am Bodensee fand man ein großes weibliches Skelett, im Kiefer eine Goldmünze in der Größe eines goldenen Fünfmarkstückes, und dabei Armspangen, Ohrringe, einen Haarpfeil und eine Brosche. Das Alter dieser Funde wird auf 2000 Jahre geschätzt.

Aus aller Welt!

Ums blaue Band. Englischen Blättern wird telegraphisch gemeldet, daß die Lusitania vom Montag mittag bis Dienstag mittag 627 Knoten zurückgelegt hat. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 25,14 Knoten.

Unhold im Eisenbahnabteil. In einem Abteil eines Personenzuges zwischen den Stationen Schnellwalde und Neuwalde wurde an einem 11jährigen Mädchen, das zur Schule fuhr, von einem besser gekleideten Manne ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen. Als der Täter sich entdeckt sah, sprang er hinter Neuwalde aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, wurde jedoch durch Bahnbeamte festgehalten und der Polizei übergeben.

Tod im Schnee. In der Nähe von Tomsk wurden durch eine Schneelawine zwei Einzelgehöfte verschüttet. Bei den Ausgrabungen wurden 18 Leichen und zwei schwerverletzte Bäuerinnen hervorgezogen.

Die Konferenz zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in London wurde geschlossen, ohne daß ein Uebereinkommen zustande kam, da die italienischen und französischen Bevollmächtigten sich gegen die Errichtung des Zentralbureaus in London aussprachen und für Paris eintraten. Die deutschen Delegierten unterstützten warm den englischen Vorschlag.

Tollkühne Athleten. Drei Athleten führten in einem Zirkus in Brüssel einen neuen Trick auf. Sie hielten auf dem Rücken liegend, mit ihren Beinen eine schwere, über den ganzen Zirkus führende Brücke, über die ein 24pferdiges Automobil mit fünf Personen fuhr. An zwei Abenden gelang der Trick. Vorgestern fühlte plötzlich der Chauffeur, daß die Brücke schwankte. Er setzte sofort mit der vierten Geschwindigkeit ein, so daß das Automobil im Bogen hinüberflog, während die Brücke über den Athleten zusammenbrach, die schwer verwundet wurden. Das Automobil wurde nur leicht beschädigt. Seine Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Im Publikum herrschte eine große Panik.

Katastrophe bei den Automobilrennen in Kairo. Durch einen schweren Unfall wurden die Automobilrennen am Dienstag in Kairo unterbrochen. Der erste Lauf, der von einem Brasier-Wagen gewonnen wurde, war gerade vorüber, als ein Polizist die Straße überquerte. In diesem Augenblick kam ein 30pferdiger Dion-Bouton dahergefahren, der bei dem Versuch, dem Polizisten auszuweichen, direkt in das Publikum hineinfuhr. Die Folgen waren entsetzlich. Zwei Personen wurden getötet und elf verwundet. Der Khedive wohnte den Rennen bei.

Sturz eines Automobils von einer Brücke. In Turin fuhr in der Nacht zum Freitag ein aus Frankreich kommendes Automobil über die Brücke an der Piazza Statue, unter der die Eisenbahnlinie Turin—Mailand durchläuft. Auf der Brücke stieß das Automobil mit der Dampfstraßenbahn zusammen und stürzte von der Brücke auf die Eisenbahnlinie. In dem Automobil befanden sich vier Herren und drei Damen. Zwei Damen sind tot, die vier Herren und eine Dame erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in einer Brüsseler Seilfabrik. Ein siebzigjähriger, seit 15 Jahren dort tätiger Arbeiter beugte sich unvorsichtigerweise in das Maschinengetriebe, wobei ihm der Kopf durch das Schwungrad glatt abgeschnitten wurde. Der Kopf des Verunglückten wurde erst gegen die Decke geschleudert und fiel dann unter die entsetzten Arbeiter, die erst dadurch den gräßlichen Unglücksfall bemerkten.

Geständnis auf dem Sterbebett. In Ottensheim bei Linz in Oberösterreich hat eine 82jährige Armenpfründnerin auf ihrem Sterbebette vor einer herbeigerufenen Gerichtskommission gestanden, daß sie den großen Brand in Ottensheim am 7. Juni 1899 angelegt hat, dem damals fast der ganze Markt zum Opfer fiel und bei dem neun Personen in den Flammen umgekommen sind. Die alte Frau hat nach ihren Angaben gefürchtet, ein vor dem Armenhaus stehender Holzschuppen könne einmal des Nachts abbrennen, und hat ihn deshalb bei Tage angezündet.

Auf der Totensuche. So tapfer die Bergleute sich seinerzeit bei den Rettungsversuchen und beim Bergen der Leichen während des Hamsteader Grubenunglücks gezeigt haben, so tapfer sind die Verunglückten gestorben. Nach einer Meldung aus London wurden bei den gestrigen Bergungsarbeiten weitere sechs Leichen geborgen. Die Verunglückten waren friedlich gestorben, aber sie waren im vollen Bewußtsein der Todesgefahr. Auf einer Tür, in deren Nähe sie lagen, standen mit Kreide die Worte: „Der Herr bewahre uns, wir glauben alle an Christus" und darunter die Namen Curtis, Guest, Watts, Cole, Johnson, Hodgkiß. Noch acht Leichen sind zu suchen.

Russische Kameradschaft. Im Café in St. Petersburg saßen zwei Offiziere gemütlich an einem Tische und unterhielten sich: der Oberleutnant des 89. Belomorskischen Infanterie-Regiments K. Dulin und der Kapitän des 91. Dwinsker Infanterie-Regiments Briese. Während des Gesprächs gerieten die Offiziere in einen scharfen Wortwechsel. Der Kapitän zog einen Revolver und feuerte auf den Oberleutnant drei Schüsse ab. Einer von ihnen zerschmetterte dem Oberleutnant den Arm. Beide Offiziere hatten den Feldzug gegen Japan mitgemacht, in dem der verwundete Oberleutnant dreimal verwundet worden war.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Katze und Singvögel.

Es ist nicht zu leugnen, daß der Einsender des Artikels „Fort mit der Katzenfalle" zum Schutz der Katzen gegen Quälerei eintreten will. Ferner stellt er fest, daß die Katzen in Haus und Hof manches Gute tun. Jedoch! Halte ich mir Katzen für mein Haus, so muß ich auch dafür sorgen, daß sie auf meinem Besitze bleiben oder nur unter meiner Aufsicht sich entfernen. Man darf doch auch nicht etwa seinen „kleinen Terrier" nachts zu anderen Leuten laufen lassen.

Was der Katze recht ist,
Ist auch dem „kleinen Terrier" billig.

Schießen im Garten verboten, lieber Einsender!

Ein Tierfreund.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle-Nord (Burgstraße 38), den 13. März 1908.

Aufgeboten: Der Schlosser Hermann Baumgarten, Eichendorffstr. 8, und Frieda Nowak, Kühler Brunnen 1. Der Gärtner Hermann Müller, Platanenstr. 2, und Ida Zeising, Henriettenstraße 21. Der Tischler Oswald Kropf, Unterberg 17, und Martha Aust, Ludw. Wuchererstr. 44. Der Begingenieur Gustav Enke, Breitestr. 22, und Elisabeth Joerning, Felsenstr. 23. Der Oberlehrer Dr. phil. Walter Fricke, Braunschweig, und Johanna Wuthenau, Advokatenweg 43. Der Kernmacher Franz Knorre, Wörthstr. 11, und Lina Heinrich, Trothaerstr. 78.

Geboren: Dem Buchhalter Paul Vogt, T. Ilse, Hermannstr. 8. Dem Arbeiter Otto Musculus, T. Marie, Fleischerstr. 39. Dem Bohrmeister Paul Schäfer, S. Paul, Jägerplatz 22.

Gestorben: Des Kernmachers Kurt Barth T. Anna, 3 W., Gr. Brunnenstr. 67. Frau Emilie Zobel geb. Pohle, 77 J., Lafontainestr. 14. Der Schuhmachermstr. Karl Leinung, 63 J., Streiberstraße 34.

Halle-Süd (Steinweg 2), den 13. März 1908.

Aufgeboten: Der Kaufmann Johannes Kramer, Kuhgasse 9, und Frieda Brehm, Turmstr. 155. Der Ingenieur Melchior Breitner, Moys, und Frieda Schultz, Südstr. 3. Der Oberlehrer Konrad Stegemann, Brandenburg, und Elsbeth Starke, Königstraße 80. Der Schlosser Franz Wonneberger, Domplatz 6, und Marie Ehrling, Ritterstr. 2. Der Dreher Wilhelm Löwenberg, Merseburgerstr. 92, und Emma Kiefert, Ludw. Wuchererstr. 69. Der Gürtler Otto Crain, Ludwigstr. 1, und Hulda Hepach, Torstraße 50. Der Arbeiter Wilhelm Kahl, Jakobstr. 23, und Hedwig Schorrig, Fasanenstr. 5. Der Former Robert Hösel, Torstr. 44, und Martha Ebert, Schlamm 1. Der Hilfswagenmeister Otto Graßhof, Marthastr. 24, und Marie Rodendorf, Kl. Klausstr. 6.

Eheschließung: Der Arbeiter Otto Trappiel, Bäckerstr. 1, und Anna Skiebe, Hirtenstr. 1.

Geboren: Dem Schlosser Richard Weiland, T. Hildegard, Thomasiusstr. 31. Dem Stellmacher Friedrich Silbersack, S. Herbert, Pfännerhöhe 46. Dem Arbeiter Karl Thieme, T. Frieda, Huttenstr. 17. Dem Schlosser Theodor Herz, T. Helene, Raffineriestraße 28a. Dem Gärtner Bernhard Linke, S. Walter, Huttenstraße 18.

Gestorben: Der Magistratsassistent Richard Motz, 49 J., Charlottenstr. 16. Des Gastwirts Emil Briedigkeit Ehefr. Gertrud geb. Förster, 25 J., Mansfelderstr. 29. Des Lokomotivheizers Wilhelm Reichenbach T. Margarete, 1 J., Freiimfelderstr. 113. Des Kaufmanns Richard Otto Ehefr. Eugenie geb. Kramer, 37 J., Königstr. 54.

Auswärtiges Aufgebot:

Der techn. Eisenbahnpraktikant Paul Hoppe, Leipzig, und Agathe Günther, Cöthen.

Meteorologische Station.

	13. März 9 Uhr abends	14. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,5	755,0
Thermometer Celsius	—1,4	—3,6
Rel. Feuchtigkeit	96 %	87 %
Wind	NW 4	SW 1

Maximum der Temperatur am 13. März: 2,5 ° C.
Minimum in der Nacht vom 13. März zum 14. März: —4,1 C.
Niederschläge am 14. März 7 Uhr morgens: 2,0 mm.

Hallescher Marktbericht

vom 14. März.

Eier pro Mandel	0,90—1,05 M.	Rotkohl pro Stück	0,10—0,25 M.
Butter pro Stück	0,68—0,75 „	Weißkohl pro Stück	0,10—0,20 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,08—0,15 „
Hähne pro Stück	2,00—3,00 „	Grünkohl pro Stück	0,02—0,03 „
Tauben, jg., p. Paar	0,90—1,50 „	Kohlrüben pr. Stück	0,05—0,10 „
Gänse pro Stück	— „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,03 „
Enten pro Stück	— „	Zwiebeln pro Liter	0,10—0,15 „
Kaninchen pr. Stück	1,00—1,30 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,10 „
Hasen pro Stück	3,50—4,00 „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,40—4,00 „
Fasanenhähne p. St.	3,50—4,00 „	„ „ 5 Liter	0,30—0,40 „
Fasanenhühner St.	— „	Schweinefleisch Pfd	0,70—0,85 „
Birnen pro Mdl.	0,30—0,80 „	Hammelfleisch „	0,75—0,85 „
Aepfel pro Mdl.	0,25—0,80 „	Rindfleisch „	0,75—0,90 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,10—0,20 „	Kalbfleisch „	0,80—1,20 „
Blumenkohl pr. St.	0,25—0,50 „		

Flussschiffahrt.

(Mitgeteilt von Heinrich Heisterbergk in Hamburg.)

Hamburg, 14. März.

Im Flussfrachtenmarkte ist in den letzten Tagen eine gewisse Stetigkeit eingetreten, da infolge vermehrter Ankünfte der hier disponible Kahnraum schlank abgeht. Für Verladungen nach den östlichen Wasserstrassen trat sogar, allerdings nur vorübergehend, ein gewisser Raummangel in die Erscheinung, der aber nicht weiter von Bedeutung sein dürfte, weil uns ja jeder Tag neuer Zuzug bringt und das Tagesgeschäft im allgemeinen zu wünschen übrig lässt. Die jetzigen Andienungen bestehen in der Hauptsache aus Kontrakten früherer Tage.

Gegenwärtig stellen sich die Frachten für erstklassiges Massengut wie folgt:

Magdeburg	18 Pfg. p. 100 kg	Berlin Deckkähne	29-32 Pfg. 100 kg
Schönebeck	20 „ „ „	„ offene „	25-30 „ „ „
Barby	21 „ „ „	Fürstenberg a. O.	42-47 „ „ „
Aken	22 „ „ „	Oderstationen bis	
Wallwitzhafen	24 „ „ „	einschl. Breslau	57-62 „ „ „
Torgau	28 „ „ „	Kosel	75-82 „ „ „
Riesa	33 „ „ „	Frankfurt a. O.	40-45 „ „ „
Dresden	35 „ „ „	Stettin	40-42 „ „ „
Tetschen/Laube	43 „ „ „	Küstrin	45-48 „ „ „
Schönpriesen	46 „ „ „	Landsberg a. W.	48-52 „ „ „
Aussig	46 „ „ „	Posen	62-65 „ „ „
Halle a. S.	38 „ „ „	Bromberg	75-80 „ „ „

Ab Lübeck liegen die Frachten für Massenartikel 5-10 Pfg. per 100 kg höher.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 13. März. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer e. G. m. b. H., Halle.) Angekommen sind heute Schlepper Nr. 3, Sr. Wilh. Williges, und Schlepper Nr. 244, Sr. Gottfr. Pilgram, beide mit Stückgut von Hamburg.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 13. März abends 3,74 m, 14. März morgens 3,60 m.

Weibliche.

Geb. Wirtschafterin, 34 J., Gutsbesitzerstochter, erf. u. tüchtig i. f. Küche, Haush., all. Zwg. d. Landw., s. Engag. zur selbständigen Leitung e. bess. Haush. a. Rittergut. Beste Zeugn. z. Seite. Off. u. S. 2639 an die Exped. d. Ztg. 5285

Fleißiges junges Fräulein, Anf. 20er, wirtschaftlich selbständig, s. per 1. 4. ds. Js. Stellung als **Stütze.** 5377 Gefl. Offerten erb. unt. Z. 9696 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Stütze, 21 J., k. gut koch., sucht 1./4. od. 15./4. Stell. m. Familienanschl. in bess. Hause, wo Dienstmädchen vorh., d. Marie Glänzel, Stellenvermittlerin, Alter Markt 5. 5363

Vermietungen.

Leeres kl. Restaur. sof. z. verg. Erfordl. 1000 M. Seebenerst. 52, II.

Krankheitshalber verpachte ich meine langjähr. flottgehende **Brotbäckerei** i. Leipzig. Verbrauch wöchentlich 65 Ztr. Roggenmehl. Näh. u. L. N. 7809 an Rudolf Mosse, Leipzig. 5356

Eckladen Delitzscherstr. 3 zu vermieten. 3922

Laden mit Wohnung, 750 M. zu vermieten 908 Lindenstr. 56, Weißw.

Die Kontorräume des früher Julius Beckerschen Bankgeschäftes Martinsberg 9, mit feuer- u. diebessich. Raum (für Rechtsanwälte passend), sind vom 1. April ab zu verm. Näh. das. 3841

Wörmlitzerstrasse 93 ist eine Wohnung, 1. Et., best. aus 4 St., K., Küche u. allem Zubehör, per 1. April oder später zu verm. Preis 430 Mark. Näheres Steinweg 42 im Kontor. 5250

Ludwig Wuchererstrasse 55 ist eine herrsch. Wohn., II. Etage, best. aus 5 St., Bad, Küche mit Speisek., K., Innenkl., u. reichlich. Zubehör, per 1. 10. 08 zu vermiet. Preis 1050 M. 5237 Näh. zu erfragen Steinweg 42 i. Kontor.

Grosse Auswahl
fertiger
Konfirmanden-Anzüge
von Mk. 12.— bis 39.—
Elegante moderne Ausführung.
Herm. Bauchwitz
Gegr. 1859. Markt 4. Fernruf 2288.
5432

Herrschaftl. Wohnung Lindenstr. 63, 9 Zimmer, Küche, reichl. Zub., per 1. Juli event. früh. zu verm. Besicht. verm. 10—1 Uhr.

Geiststraße 22, Neubau, sind elegant eingericht. Wohnungen im Preise v. 1200 bis 700 Mk. ab 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 4657

Weidenplan 20, Zimmer, möbliert, zu vermieten, zu billigen Preisen an alleinstehende Damen. Ebendaselbst Zimmer u. Kammern an Frauen und Mädchen aller Stände mit und ohne Verpflegung. 3973

G.mbl.Z.z.v.Gr.Wallstr.19,2.Etage.

Mietsgesuche.

Ges. z. 1. Okt. Wohnung 4—5 Z. m. Bad u. Balkon od. Veranda im Nordviertel. Off. m. Preis unt. L. i. 761 an O. Hendels Buchhandlung, Markt. 5224

Heide. Zu mieten gesucht vom 1. Mai bis Oktober **herrschaftl. Villa** in der Heide mit 6—8 Zimmern (event. möbliert) und Zubehör. Offerten unter B. F. 8153 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 4878

Gesucht zum 1. 10. von j. Ehep. herrsch. Wohnung von 5 Z. u. Zubeh. Off. m. Preis unt. S. Z. 8241 an Rud. Mosse, Halle. 5395

Gr. Schneiderin sucht Wohnung mit Gas per 1. 10. 08 für 600—800 M. mögl. Zentrum. Off. u. F. F. 765 an Otto Hendels Buchhandlung, Markt. 5400

Geldverkehr.

Junge Schneiderin s. Darleihen v. 300 Mk. Off. u. B. 2684 bef. die Exp. d. Ztg. 5365

214000 Mk. sind auf gute Wohnhäuser oder prima Güter erststellig im ganzen oder geteilt auszuleihen. Off. u. 4059 R. an die Expedition d. Ztg. Agenten verbeten. 5401

Sichere Kapitalanlage. Zur Abfindung des bisherigen Kapitalisten werden von altem, flottgehendem Fabrikgeschäft M 30,000 gegen hohe Zinsen und Sicherstellung gesucht. Evtl. Gewinnanteil. Gefl. Anerbieten unter H. 9803 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten.

17,000 Mark 2. sichere Hypothek auf Geschäftshaus in frequenter Straße, innerhalb der Feuerkasse p. 1. April zu zedieren gesucht. Gefl. Offerten unter H. 9272 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten. 5087

Mark 9000,— per 1. 4. 08. zur I. Hypothek auf hiesiges Grundstück mit 1500 Mk., Mietsertrag zu 5 % Zinsen gesucht. Gefl. Off. u. R. 2638 an die Exp. d. Ztg. 5263

1000—1500 Mark a. Betriebskapital für gut eingef. Geschäft von tücht. u. solid. Fachmann geg. gute Zinsen auf 3 Jahre z. leihen gesucht. Gefl. Off. erb. u. V. 9670 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. 5354

Grundstücke.

Ballenstedt a. Harz. Renov. zweistöckig. Wohnhaus m. Garten i. bester Lage d. Oberstadt ist zum Selbstkostenpreis v. 13500 Mk. b. geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer Rudolf Barie Hof-Mauermeister. 5350

Herrschaftliches Wohnhaus im Nordviertel, mit groß. Garten und 3800 Mk. Mietsertrag, für 70000 Mk. zu verkaufen. 5262 Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, e. V. Halle a. S., Barfüßerstr. 9.

Herrschaftl. Grundstück (1500 qm) mit groß. Stallungen u. Lagerräumen, sowie 2 Ausfahrten, Magdeburgerstr., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt H. Meise, Triftstr. 33. 5416

In einer lebh. Provinzstadt Hannovers, mit reicher Umgeb., ist ein seit über 50 J. besteh. altrenomm. **Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Gesch.** z. verp. evtl. mit Haus zu verk., Das Geschäft erfreut sich eines ausgezeichnet. Ruf. u. bietet somit günst. Geleg. z. Erwerb. e. sol. Existenz. Off. unt. S. 383 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel. 5378

Ein Haus mit Kontor, Niederlage, Stallung und Keller, für jedes Engros-Geschäft pass., ist unter sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen oder die Geschäftsräume zu verp. Off. unter T. 2640 an die Exp. 5364

Verkäufe.

1 Billard u. 1 Kegelspiel billig zu verkaufen 5426 Geiststr. 25.

Kalbsbraten amtl. untersucht, tägl. frisch, send., 9 Pfd. für 5 Mk., alles frei per Nachnahme Fr. Emma Engelke, Fleisch-Vers., Kaukehmen, Ostpreußen. 5355

2rädrige 5429 **Handfederwagen** gr. Auswahl, 3—8 Ztr. Tragkraft, billig Moritzkirchhof 10.

Kaufgesuche.

1 Pianino z. kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. O. o. 766 an Otto Hendels Buchhandlung Markt. 5437

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080314047/fragment/page=0003

Weddy-Pönicke,

Halle, Leipzigerstr. 6.

Bettfedern — Betten — Matratzen
Metall-Bettstellen.
Fertige Inletts — Bezüge — Bettücher. (5396

Meine Spezial-Abteilung ist die reichhaltigste am Platze, es sind stets ca. 80 komplette Betten in allen Preislagen ausgestellt.

Feste, billige Preise. ● Garantie für Staub- und kalkfreie Federn. ● Spezial-Kataloge franko zu Diensten.

Fremden-Liste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Geh. Ob.-Reg.- u. Schulrat Trosien aus Magdeburg. Major J. P. Horst Grafland aus Utrecht. Generaldirektor Ebeling aus Hannover. Architekt Brymann aus Haag. Frau Konsul Simon aus Mannheim. Frau Hermine Lesser aus Charlottenburg. Frau Boehringer aus Mannheim. Frau F. Bröll aus Frankfurt. Frau Rosenthal aus Wien. Frau Geheimrat Gellnick aus Heidelberg. Major Hammer aus Berlin. Oberstleutn. Brauns aus Berlin. Ltn. Krieck aus Berlin. Frau Joh. Birnbaum aus Magdeburg. Frau Klara Amelie Behreus aus Erfurt. Pastor Colmer aus Witten. Lehrer Friedrich aus Quedlinburg. Oberlehrer Br. Pralle aus Groß-Lichterfelde. Fräulein Elisabeth Sulla, Fräulein Mohr, Berlin, Fräulein Ida und B. Kirch, Frankfurt. Frl. M. Wellhausen, Heidelberg, Fr. Helene Goldschmidt, Kassel, Freifrau von Saldern, Bornhagen. Kaufleute: Curt Gerhardt, Weißensee, Hugo Pommer, Haensler, Bernburg, Alf. Süssel, Hinrichs, Jul. Frank, Frankfurt, Zedner, Siegf. Levi, Köln, Wilhelm Fretsch, Stuttgart, Wilhelm Porath, Eisleben, Friedrich Treu, Blankenhaim, E. Nitzen, Hamburg, Wilhelm Kleim, Hannover, Leo Goldschmidt, Elberfeld, R. Hattendorf, Bremen, H. Bernstein, Chemnitz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Alsleben a/Saale belegenen, im Grundbuche von Stadt Alsleben, Band V Artikel 213 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hotelbesitzers **Hermann Schüler** in Alsleben a/Saale eingetragenen Grundstücke: **Hotel Deutsches Haus**

1) Stadt Alsleben, ungetrennte Hofräume, Wohnhaus mit Hof und kleinem Garten, Seitengebäude links, Burgstraße 34, Grundsteuerbuch Artikel 1016, Gebäudesteuerrolle 97, Nutzungswert: 545 Mark im Jahre 1895.
2) Stadt Alsleben, ungetrennte Hofräume, Wohnhaus mit Hof, Abtritt, Stallgebäude, Burgstraße 35, Grundsteuerrolle Artikel 1016, Gebäudesteuerrolle 35, Nutzungswert 1152 Mk. im Jahre 1895,

am 12. Mai 1908, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Alsleben a/Saale, den 7. März 1908. [5380

Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.

Die Befestigung des Hofes der neuen Oberrealschule an der Staudestraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend, den 21. März cr., vormittags 10 Uhr,

im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 14 März 1908.

Städtisches Tiefbauamt.

Luftkurort Oranienbaum in Anh.

Landhaus,

12 Wohnräume, ausgedehnte Nebengebäude u. Stallungen, etwa 10 Morgen großer Garten (Park mit Teich und fließendem Gewässer, Obst- und Gemüsegarten) sofort zu verkaufen. 5399

C. Wendt, Konkursverwalter.

Villengrundstück Kirchtor 4 mit großem, herrlich angelegtem Garten, 3178 qm groß, **wunderbar gelegen,** sofort zu vermieten oder preiswert **zu verkaufen.** **Näheres Gr. Steinstraße 74, I.** 5083]

Laden der Spiritus-Verwertg. Leipzigerstr. 43 1. Okt. **zu vermieten.** Näh. das. **II. Etage.**

Als **Kassiererin** wird junge Dame aus guter Familie gesucht Bedingung: Gute Handschrift und etwas Kenntnis in der Buchführung. Offerten unter **P. 4058** an die Expedition dieser Zeitung.

Für die Verwendung in mehreren Generalagentur-Bezirken wird von alter eingeführter Lebensversicherungs-Gesellschaft mit gangbaren Nebenbranchen, ohne Volksversicherung, nachweislich befähigter

Direktions-Oberinspektor gesucht.

Nur nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene Fachleute können bei Besetzung der **sehr entwickungsfähigen, gut dotierten Stellung.** Berücksichtigung finden. Auf Wunsch strengste Diskretion. Gefl. Anerbieten erbeten unter **H. L. 2916** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. 5345

Leonid Andrejew

Der Abgrund und andere Novellen.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Geheftet 75 Pfg., in Leinenbd. 1 Mk., in eleg. Geschenkbd. 2 Mk.

Nichts Spannenderes, nichts Interessanteres als diese kurzen Novellen und Erzählungen aus der Feder des glänzenden Sittenschilderers russischen Lebens. In diesen einfachen Skizzen rollt sich ein ebenso umfassendes wie stofflich packendes Gemälde des Tun und Treibens aller Gesellschaftsklassen dieses heute in den Vordergrund des allgemeinen Interesses getretenen Landes vor unseren Augen auf. Fesselnd vom Anfang bis zum Ende.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Franz Hennig** in **Halle a. S.,** Rannischestraße 22, wird heute am 13. März 1908, vormittags 10½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße 4, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **5. April 1908** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 14. April 1908, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gericht, Poststr. 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. April 1908** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 13. März 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7. [5341

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen d. Gesellschaft m. beschränkter Haftung Traue, Wenzel & Co. in Liquidation i. Halle a. S., wird wegen Mangels an Masse eingestellt. [5342

Ferner ist Termin z. Abnahme d. Schlußrechnung d. Verwalters u. Festsetzung d. Vergütung für d. Gläubigerausschußmitglieder auf den

4. April 1908, vorm. 11½, vor dem unterzeichneten Gericht, Poststr. 13—17, Erdgeschoß, Zimm. Nr. 45 bestimmt.

Halle a. S., den 12. März 1908.

Königl. Amtsgericht. Abteil. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns August Ernst,** alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Gebr. Kircheisen** in Halle a. S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 5343

Halle a. S., den 11. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abteilung 7.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd in **Lüttchenseyda** soll (5337

am 25. März 1908, nachmittags 3 Uhr,

im Letzschen Gasthof daselbst auf 6 hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es gibt auch Hochwild zu schießen. Bedingungen im Termin.

Der Jagdvorsteher.

Ein Esslöffel voll Haemacolade

mit einem Tassenkopf voll heißem Wasser oder heißer Milch gebrüht, gibt ohne jeden weiteren Zusatz ein sehr wohlschmeckendes und sehr nahrhaftes Frühstücksgetränk für

Blutarme, Bleichsüchtige, Magenleidende u. Nervöse.

Für schwächliche Kinder und Rekonvaleszenten ist Haemacolade direkt unentbehrlich.

Haemacolade wirkt mächtig appetitanregend, blutbildend, kräftigend und erfrischend. Das Körpergewicht nimmt schnell und gut zu.

Haemacolade ist das gesundeste u. wohlbekömmlichste Nährmittel u. Frühstücksgetränk; kein anderes Mittel, selbst wenn es vielmal so teuer ist, wirkt so gut wie Haemacolade.

Engros-Vertrieb und Lager für **Halle und Umgegend** bei Herrn **C. Siebert,** Halle, Magdeburgerstr. 13.

Depotstellen in Halle a. S.:

Am Markt. Löwen-Apotheke.
Bernburgerstrasse 52. Neumarkt-Drogerie von Hugo Schulze.
Geiststrasse 15. Adler-Apotheke.
Geiststrasse 32. Alwin Giese.
Gr. Märkerstrasse. Wilh. Kathe.
Gr. Steinstrasse 59/60. Wilh. Höfer.
Gr. Steinstrasse. Otto Noak.
Gr. Steinstr., Ecke Margarethenstr. Herm. Stitz Nachf.
Gr. Steinstrasse. Gebr. Zorn, Inh. Otto Klingenstein.
Gr. Ulrichstrasse 46. Alfred Bernhardt.
Königstrasse 94. Apotheke des Waisenhauses.
Königstrasse 14. Adler-Drogerie, Inh. A. Steinbach.
Königstrasse 24, Ecke Merseburgerstrasse. Universal-Drogerie C. Krütgen.
Leipzigerstrasse 63. Oscar Ballin jun., Hirsch-Drogerie.
Lindenstrasse 55. Königs-Drogerie, Inh. Willi Weise.
Ludwig Wuchererstrasse 75. Merkur-Drogerie, Inh. Herm. Pfuhl.
Magdeburgerstrasse, Ecke Halberstädterstrasse. Engel-Drogerie.
Merseburgerstrasse 45. „Glück auf"-Drogerie, Inhaber W. Uhlendorf.
Merseburgerstrasse 33. Friedrich Riedel.
Moritzzwinger 1. Ernst Fischer, Drogerie.
Rannischestrasse 2, Ecke Sternstrasse. Max Rädler, Drogerie.
Reilstrasse 5. Gustav Fuhrmann.
Reilstr. und Wuchererstr.-Ecke. Mohren-Apotheke.
Steinweg und Lindenstr.-Ecke. Kronen-Apotheke.
Steinweg 26. Max Ott, Drogerie.
Zwingerstrasse 26. Zwinger-Drogerie A. Frömmert.

Magdeburg, den 12. März 1908.

Im Handelsregister Abteil. A Nr. 1945 ist heute die offene Handelsgesellschaft: **Hallische Fahnenfabrik, Geschwister Dreßler** mit dem Sitze zu Halle a. S. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 10. März 1908 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Fräulein **Alma** und **Elisabeth Dreßler** in Halle a. S. [5337

Halle a. S., den 10. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Folgende im Handelsregister Abt. A eingetragene Firmen sind heute gelöscht worden: Nr. 81 **C. Kaiser** in Halle a. S. und Nr. 82 **Fritsch, Schmidt & Co.** zu Halle a. S. (5338

Halle a/S., den 9. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteil. B Nr. 51, betr. Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. **Gustav Krebs,** Aktiengesellsch. zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem **Ottomar Meyer** in Halle a. S. ist Prokura erteilt. Die Prokura des **Curt Schöne** in Halle a. S. ist erloschen. (5339

Halle a. S., d. 10. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Genossenschaftsregister betreffend **Hallescher Bauverein eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S.** ist eingetragen: an Stelle von Richard Schwenke ist **Julius Deinert** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt. 5340

Halle a. S., den 10. März 1908.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Vermischtes.

Töchter-Pensionat „Bon Accueil" 4020 **Chambion-Yverdon** (Schweiz). Gründl. Erl. d. franz. Spr., sowie d. Haus- u. nützl. Hand-Arb. 720 M. jährl. Prosp. gern z. Verf. durch die Vorst. Ref. H. 21,028 L.

Vevey Suisse Mme Vve et Melles **Baridon,** past. diplômés jeun. filles en pens. Réf. Prosp. ill.

Räum-, Kohl.- u. Asche-Fuhr. w. ang. Schneegaß, Kl. Ulrichstr. 36, II, I.

Zur Neuanlage und **Instandhaltung von Gärten** empf. sich billigst **W. Bosse,** Triftstraße 5.

Möbeltransporte unter Garantie werden noch angenommen. 4036 **Rich. Müller & Co., Mansfelderstr. 26.** Tel. 2920.

Anstricken billiger! nur 10, 15 u. 20 Pfg., gute Wolle u. Baumw. selbst auf Lager, neue Strümpfe stets vorrätig. 4673 Strickerei **Gr. Brauhausstr. 1, II.**

Damen find. absol. diskr Aufn. u. Entbind. bei verheir. Frauenarzt Thür. Kein Heimbericht. Off. unt. **J. B. 6920** befördert d. Exped. des **Berliner Tageblatt, Berlin SW.**

Oeffentl. Handelslehranstalt zu Leipzig.

(Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer.)

Beginn des 78. Schuljahres am 27. April 1908.

Die Reifezeugnisse der **höheren Abteilung** berechtigen **zum einjährig-freiwilligen Dienst.** Ausserdem für junge Leute **mit** Berechtigungsschein **fachwissenschaftlicher Kursus** von Jahresdauer. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Prospekte usw. durch Hofrat Prof. **H. Raydt,** Direktor.

Städt. subv. Technikum **Limbach i/Sa.** Prosp. fr. Sem. 21. Apr.

Bleyle's Knaben-Anzüge

an Haltbarkeit, gesundheitlichem Wert und Preiswürdigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht.

Echt nur bei

Geschw. Jüdel

Gartenbesitzer.

Alle gärtnerischen Arbeiten führt fachgemäß und billigst aus 5332 **A. Lutze,** Gärtner, Königstr. 23.

Sonder-Angebot!
(Nur bis Ostern gültig)
Auf jedes Fenster
Gardinen
in allen Farben reinigen wir die dazu gehörig. Vitragen u. Querstücke
gratis!
Herren-Anzüge
ohne Ausn. werden z. Preise v. nur
2,50 Mk.
Sommer-Ueberzieher
2,25 Mk.
tadell. chemisch gereinigt u. gebügelt
Eigene Läden:
Galgenberg, Geiststr. 36, Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 53, Schmeerstr. 6, Steinweg 25. Fernspr. 595.
Annahmestellen in Bernburg, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Landsberg, Lauchstädt, Papitz, Roßleben a. U., Sangerhausen, Schleuditz, Torgau Wettin. [5344

Erich Heine
Goldschmied, Gr. Ulrichstrasse 35,
hält sich beim Einkauf von
Konfirmationsgeschenken
bestens empfohlen. (4869
— Fernruf 2830. —

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14. (146

Familien-Nachrichten

Donnerstag nachmittag entschlief unerwartet nach lang. Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der

Tischlermstr. Carl Fuchs

im 65. Lebensjahre. (5331

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen d. Hinterbliebenen **Friederike Fuchs.**

Halle a. S., 13. Febr. 1908.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Postschaffners a. D.

August Müller,

sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besten Dank auch dem Postunterbeamten- und dem Kriegerverein, sowie Herrn Pastor Richter für seine trostreichen Worte am Sarge. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080314047/fragment/page=0004